

SEXTOYS FÜR FRAUEN

Die grosse Lust mit der Technik

«Mach mal die Beine etwas auseinander und halt ihn hin», sagt die eine Frau zur anderen. Diese versucht sich mit einem Lachen aus der Affäre zu ziehen. «Nein, im Ernst, wenn du den nur in der Hand hältst, weisst du nicht, wie er sich wirklich anfühlt.» Die zwei sitzen gemeinsam mit zehn weiteren Frauen an einer Tupperware-Party der anderen Art: Vorgestellt werden nämlich nicht praktische Plastik-Behälter, sondern Sexspielzeug mit allerlei Sonderfunktionen.

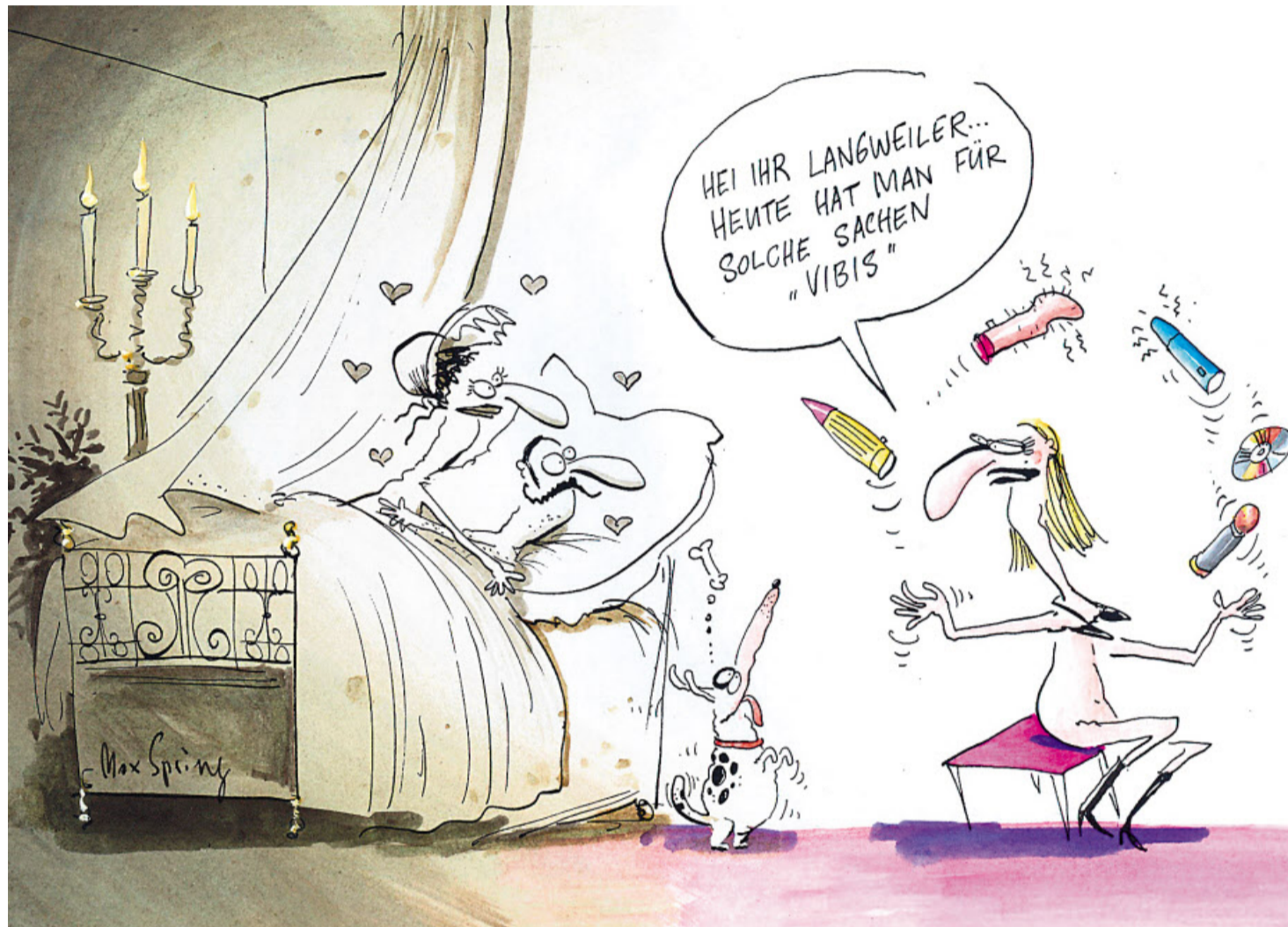
«Dieser Vibi hier ist super: Er ist erstens wasserfest, und man kann ihn wirklich in die Badewanne mitnehmen», erklärt Sarina Nauer von Clitcare das Modell Layaspot. «Cool», raunt eine Teilnehmerin. «Und er hat so Impulse», fährt Sarina fort. «Hmm, hhm, hhm», gibt eine andere Frau von sich. Die Runde lacht und Sarina sagt: «Genau, er hat Intervalle, drei verschiedene.» Vom Preis sei er auch okay, 79 Franken, mit einem Jahr Garantie, batteriebetrieben und in diversen Farben. Eine der anwesenden Frauen hat bereits Erfahrungen mit dem Modell und meint: «Ich stehe zwar nicht so auf Vibrationen, aber eine gewisse Funktionalität kann man ihm nicht absprechen.» Er sei eben nicht gedacht zum Einführen, sondern zum Auflegen – für die äussere Massage, erklärt Sarina, gibt den Layaspot in die Runde und geht zum nächsten Modell über.

Fleissiges Fachsimpeln

Die 27-jährige Zürcherin spricht unaufgeregt und routiniert. Sie tingelt bereits seit zweieinhalb Jahren mit ihren Produkten durch die Gegend. Oft zusammen mit ihrer Schwester, mit der sie das Geschäft führt. In der heutigen Runde scheinen viele der Frauen bereits einen Vibrator oder einen Dildo zu besitzen. So wird denn auch fleissig gefachsimpelt, und Sarina muss zuweilen die Stimme heben, damit sie zwischen dem munteren Geplauder und den surrenden Vibratoren nicht untergeht.

Wer schon einen hat, braucht keinen mehr? Falsch gedacht:

Das Geschäft mit Sexspielzeug für Frauen floriert. Jede zweite soll schon einen Vibrator besitzen. Ist frau ein Mauerblümchen, wenn sie noch keinen hat?



Am Ende des Abends decken sich die meisten Frauen mit einem oder mehreren Artikeln ein, darunter auch Gleitcremes, Handfesseln und Pornos – der höchste Betrag liegt bei über 300 Franken.

Das Geschäft mit Sexspielzeug für Frauen floriert: Je nach Ladenkonzept hat Beate Uhse bis zu 30 Prozent weibliche Kundschaft – Tendenz steigend. Gemäss der jüngsten Umfrage des deutschen Sexkonzerns soll bereits die Hälfte der Frauen zwischen 35 und 55 Jahren einen Vibrator besitzen. Eine Zahl, die auch von anderen Erhebungen bestätigt wird. Die Toyboy-Automaten mit Sextoys der Schweizer Firma gT9 laufen auf

Damen-WCs besonders gut: «Bis zu 20 Prozent besser als bei den Herren», sagt Geschäftsführer Dan Furrer. Und sogar Globus verkauft Sexspielzeug für Frauen – allerdings bisher erst in Zürich und Luzern.

Mit Plant Love gibt es auch in Bern einen Laden, der sich speziell an Frauen richtet. Auch Geschäftsinhaberin Katrin Dällenbach hat früher Tupperware-Partys durchgeführt. Heute empfängt die 52-jährige die Frauen nur noch in ihrem Ladenlokal in der Matte, alle zwei Wochen ebenfalls in Gruppen am Abend. Dafür kann man sich bei Planet Love individuell anmelden, während Clitcare nur vorbeikommt, wenn die Gruppe min-

destens fünf Frauen umfasst und der Abend von einer Gastgeberin organisiert wird.

Sexuelle Befreiung

«Katrin möchte Frauen die Möglichkeit geben, sich frei und offen mit Themen wie Lust und Erotik, Leidenschaft und Sexualität auseinander zu setzen», heisst es auf der Homepage der Bernerin, und bei den beiden Schwestern aus Zürich klingt es ähnlich. Selbstbestimmung und Emanzipation schreiben sich viele Anbieter von Sexartikeln auf die Fahne, sogar wenn es um den Verkauf von Pornos geht – ein Genre, das bislang eigentlich eher für die Unterdrückung der Frau stand.

Heute gibt es jedoch Sexfilme von Frauen für Frauen – wie zum Beispiel die Produktionen von Petra Joy «Female Fantasy» und «Sexual Sushi». Und sogar renommierte Namen, wie der von Dogma-Gründer Lars von Trier, tauchen im einstigen Schmutzdel-Business auf: Der bekannte Filmemacher ist einer der Gründerväter der dänischen Produktionsfirma Innocent Pictures, die sich auf Pornos für ein weibliches Klientel spezialisiert hat. «Diese Filme zeigen nicht nur das eine, sondern haben auch eine Rahmenhandlung – und vor allem sind sie ästhetischer als herkömmliche Pornos», sagt Beate-Uhse-Pressesprecherin Assia Tschernookoff.

Die Ästhetik ist auch bei den Sextoys extrem wichtig. «Frauen wollen keine naturgetreuen und fleischfarbigen Nachbildungen, sondern verspielte und farbige Spielzeuge», weiss die Beate-Uhse-Pressefrau. Ausserdem gebe es inzwischen auch unter den Vibratoren echte Designer-Stücke, die nicht nur edel aussehen, sondern auch ziemlich teuer sind. Im Sortiment von Clitcare ist dies zum Beispiel der Yva Gold, der 1900 Franken kostet und mit 18 Karat vergoldet ist. Warum nicht, wenn frau es sich wert ist?

«Sextoys können tatsächlich als eine Form von Emanzipation betrachtet werden», sagt Doris Christinger, Sexualtherapeutin und Autorin des Bestsellers «Auf den Schwingen der weiblichen Sexualität». Frauen seien heute viel experimentierfreudiger und selbstsicherer. Diese Entwicklung gehe mit der immer stärker werdenden Position der Frauen in der Gesellschaft einher: «Wer eine gute Ausbildung und eine interessante Stelle hat, der wird selbstbewusster – auch was die Sexualität betrifft.»

Intime Gespräche

Ist frau heute ein Mauerblümchen oder gar unterdrückt, wenn sie noch keinen Vibrator besitzt und keine Pornos konsumiert? «Nein, auf keinen Fall», sagt die 53-jährige Expertin. Sextoys seien bloss eine Möglichkeit, sich sexuelle Wünsche zu erfüllen. Und Pornos können die eigene Sexualität allenfalls erweitern und inspirieren. Sie sollten jedoch nicht die einzige Spielweise bleiben. «Tatsache ist doch, dass sich die meisten Frauen vor allem mehr Intimität mit dem Partner wünschen – wirkliche Nähe. Und die kann man nicht durch Technik herstellen, sondern nur durch offene und ehrliche Gespräche.» Und damit erübrigt sich auch die Furcht vieler Männer, dass sie überflüssig werden könnten – im Gegenteil, sie sind gefordert.

ANDREA FREIERMUTH

• www.clitcare.ch
• www.planetlove.ch

Kurz & Gut

WIEN

Die weltweit erste Scheidungsmesse

«Starte dein Leben neu» - unter diesem Motto findet am 27. und 28. Oktober in Wien die nach Angaben der Veranstalter erste Scheidungsmesse der Welt statt. Scheidungsanwälte sind bei der Messe ebenso vertreten wie Immobilienfirmen und Reiseveranstalter, die «Entspannungswochen» für Singles und «gerade eben Geschiedene» anbieten. Auch Detektive und Anbieter von Vaterschaftstests informieren über ihre Angebote. All jenen, die die Hoffnung auf den Erhalt des Eheglücks noch nicht ganz aufgegeben haben, bieten Eheberater ihre Hilfe an. Sollte die Messe ein Erfolg werden, werde es weitere Messen in anderen Städten geben, teilte der Veranstalter mit. In Österreich geht nach jüngsten Statistiken wie hier zu Lande jeder zweite Bund fürs Leben in die Brüche. dpa
• www.scheidungsmesse.at



LIEBE ANNA

Unsere Ehe ist so langweilig geworden. Vielleicht wäre eine Auszeit ganz belebend?

FRAGE AN ANNA: Vor 25 Jahren haben meine Frau und ich geheiratet. Wir haben drei erwachsene Kinder, das jüngste ist vor einem halben Jahr ausgezogen. Meine Frau und ich sind beide erst Mitte beziehungsweise Ende 40. Ich schätze meine Frau sehr und liebe sie auch irgendwie, aber unser Verhältnis ist mehr das eines Bruders und einer Schwester als das eines Liebespaars. Wenn ich aus beruflichen Gründen unterwegs bin, sehe ich öfters attraktive, interessante Frauen. Mir fehlt schon lange dieses Kribbeln, und ich möchte mich endlich einmal wieder frei verlieben können. Meine Frau und ich sind doch noch so jung, um unser Dasein bereits so langweilig zu fristen. Vielleicht wäre auch nur eine Auszeit für eine gewisse Zeit belebend. Auf jeden Fall kann es so nicht weitergehen.

K. AUS WANGEN A/A

Lieber K.: Dass sich eine Ehe nach so langer Zeit verändert, ist ganz normal. Die Frage ist nur, wie man damit umgeht. Grundsätzlich denke ich, man verliebt sich nur dann in einer bestehenden Beziehung, wenn man es zulässt. Das heisst, man hat innerlich mit der bestehenden Beziehung schon abgeschlossen. Wenn Sie sich darüber klar werden, was Sie an ihrer Frau haben und warum Sie einst so verliebt waren, dass Sie sie geheiratet haben, und auf welche Weise Sie sie heute noch lieben, dann lässt sich aus dieser bestehenden Beziehung noch eine Menge machen. Letztlich entscheidet man mit dem Verstand, was man zulässt und was nicht, was man aufs Spiel setzen möchte und was nicht. Wäre ein Abenteuer, bei dem Sie kurzfristig ein Kribbeln verspüren würden, es wirklich wert, all die gemeinsamen Jahre aufs Spiel zu set-

zen? Wer weiss, vielleicht ist die andere dann doch nicht so toll, wenn Sie sie näher kennen lernen. Zudem: Eine Beziehung ohne Kompromisse gibt es ohnehin nicht. Vielleicht die erste Zeit, in der die Hormone noch dominant sind, aber dann kommt der Alltag, und spätestens nach zwei, drei Jahren sehen Sie die neue Frau im günstigsten Fall mit denselben Augen wie Ihre Frau jetzt. Eine kurze Auszeit wäre, so wie Sie es beschreiben, doch nur Augenwischerei. Worum es geht: tolle Erlebnisse für kurze Zeit ausser Haus zu geniessen, mit der Ausrede, etwas für die Beziehung zu tun. Eine ernsthafte Auszeit gibt nicht Freiraum für Abenteuer, sondern den Freiraum, sich auf neue Art und Weise kennen zu lernen, an der Beziehung und sich selbst zu arbeiten. Machen Sie sich einmal ernsthaft Gedanken darüber, wie die Welt auf Dauer ohne

Ihre Frau aussehen würde. Wie wäre es, wenn Sie sich jetzt, wo Ihre Kinder aus dem Haus sind, die Zeit nehmen würden, um wieder Gemeinsamkeiten neu zu entdecken. Ihre Frau hatte in den letzten Jahren wahrscheinlich auch keine Zeit dazu, und ihr Beziehungsleben ist durch die Kinder sicher etwas zu kurz gekommen. Aber das ist noch kein Grund, gleich aufzugeben. Gehen Sie mit ihrer Frau doch einmal wieder gemütlich essen. Unternehmen Sie etwas zusammen, fahren Sie über s Wochenende weg. Ihrer Frau wird es übrigens möglicherweise ähnlich gehen wie Ihnen, darum sollten Sie mit ihrer Frau ernsthaft und ehrlich über die Situation sprechen und ihr, sich und der Beziehung eine Chance geben. IHRE ANNA

Ihre Fragen an:

liebe.anna@bernerzeitung.ch
oder Liebe Anna, Postfach 150, 3472 Wynigen